

† Smilkau (Böhmen), 21. 8. 1921. Richtete ab 1870 auf seinen Gütern in Böhmen Musterwirtschaften ein; legte eine umfassende Zettelsammlung genealogischer Daten über den Adel Österreichs (vor allem Böhmens) an.

W.: Der Adel der böhmischen Kronländer, 1900; Genealogisches Quellenmaterial zur Geschichte des österr. Adels (A-Bi), 1927-36; etc.

L.: Genealogisches Quellenmaterial zur Geschichte des österr. Adels, 1927-36; Mitt. H. Jäger-Sunstenau, Wien.

Döry von Jobbaháza Josef Frh., Offizier.

* Kis-Dorog (Kom. Fünfkirchen), 1785; † Großwardein, 20. 3. 1839. Diente bei der Kav. und machte von 1799 an alle Kriege gegen Frankreich mit; 1805 in französ. Gefangenschaft; kämpfte 1809 wieder in Deutschland, Rtm., 1814 wurde er für das Gefecht bei Gray mit dem Maria-Theresien-Orden ausgezeichnet und in den Frh.-Stand erhoben.

L.: Hirtenfeld; K.A. Wien; Wurzbach.

Dolch Moritz, Chemiker. * Linz, 8. 6. 1887; † Engelhartzell (O.Ö.), 6. 9. 1931. Stud. in Linz und an den Techn. Hochschulen Wien und Dresden. Nach einigen Jahren Tätigkeit in der Industrie habil. an der Techn. Hochschule Wien für Brennstofftechnik als Nachfolger Erdmanns, 1926 Prof. für techn. Chemie an der Univ. Halle und Leiter des chemischen Inst. Echter Forschergeist und ausgedehntes Fachwissen machten D. zu einer interessanten Persönlichkeit der deutschen Gelehrtenwelt. Seine Arbeiten auf dem Gebiet der Brennstoffchemie waren teilweise bahnbrechend.

W.: Der Drehrohfen, 1926; Die Chemie der Braunkohle, 2. Aufl. 1927 (führendes Werk für die Chemie der Braunkohle); Betriebsmittelkunde für Chemiker, 1929; Brennstofftechnisches Praktikum, 1931; Die Untersuchung der Brennstoffe und ihre rechnerische Auswertung, 1932.

L.: N.Fr.Pr. vom 9. 9. 1931; Mitt. P. Dolch, Linz.

Dollfuß Engelbert, Politiker. * Texing bei Mank (N.Ö.), 4. 10. 1892; † Wien, 25. 7. 1934. Aus einer Kleinbauernfamilie; stud. Jus in Wien, Nationalökonomie in Berlin und diente im Weltkrieg bei den Tiroler Kaiserjägern. Nach Kriegsschluß beendete er seine Studien in Berlin, Dr. jur., arbeitete in der Vereinigung der dt. Bauernver. und im landwirtsch. Genossenschaftswesen; dann Sekretär des N.ö. Bauernbundes, 1927 Amtsdirektor der N.ö. Landeslandwirtschaftskammer, Obmann des Überwachungsausschusses der N.ö. Landwirtschaftskrankenkasse, später deren Präs.; führte Gründung und Organisation

der Landarbeiterversicherungsanstalt für Wien, N.Ö. und Burgenland durch und bearbeitete das Projekt einer Getreideeinfuhrstelle; 1930 Präs. der Verwaltungskomm. der Bundesbahnen, 1931 Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, im Mai 1932 außerdem Bundeskanzler und Min. des Äußeren. Er setzte den Laussanner Anleihevertrag durch und als am 4. 3. 1933 der Nationalrat durch den Rücktritt seiner Präs. aktionsunfähig geworden war, unternahm er den Versuch eines Umbaus des Staates auf autoritär-ständisch-christlicher Grundlage. Er löste am 19. 6. 1933 die NSDAP auf, verkündete am 11. 9. 1933 im Wr. Stadion die Grundsätze des neuen Staatsprogrammes und vereinigte die christlichsoz. Partei, den Heimatschutz und andere Gruppen zur „Vaterländischen Front“. Am 30. Oktober 1933 erfolgte ein erstes Revolverattentat, das ihn aber nur leicht verletzte. Im Jänner 1934 protestierte er in Berlin gegen Einmengen in österr. Verhältnisse und brachte im Februar die Dreimächteerklärung Frankreichs, Englands und Italiens für die Unabhängigkeit Österreichs und im Mai den Romvertrag mit Mussolini und dem ungar. Min.-Präs. Gömbös zustande. Im Februar 1934 unterdrückte er die Erhebung der sozialdemokratischen Partei mit Waffengewalt, löste sie auf und beseitigte Parlament und Parteienstaat, verließ der „Vaterländischen Front“ öffentlich-rechtlichen Charakter und proklamierte am 1. Mai 1934 die neue, ständische Verfassung. Am 25. Juli 1934 wurde D. bei einem nationalsoz. Putschversuch im Bundeskanzleramt ermordet.

L.: V. Hildebrand, E.D., 1934; A. Bleibtreu, Der Heldenkanzler, 1934; H. Dietrich, E.D., ein kathol. Staatsmann, 1934; H. Maurer, Kanzler D., 1. und 2. Aufl. 1934; J. Messner, D., 2. Aufl. 1935; G. Bortolo, Vita di D., 1935; J. D. Gregory, D. and his time, 1935; S. Sarmandl, D., Austria martirkancellarja, 1936; A. Trewewk-Pallaghy, Harom osztrag kancellar, Seipel, D., Schuschnigg, 1937; L. Rambaud, D., 1892-1934, 1948; Geh. Briefwechsel Mussolini-E.D., 1949; F. Funder, Vom Gestern ins Heute, 1952; Geschichte der Republik Österreich, hrsg. von H. Benedikt, 1954.

Dolliner Georg, Mediziner und Botaniker. * Radeče 11. 4. 1794; † Idria, 16. 4. 1872. Stud. Medizin und Chirurgie in Wien, Dr. med., 1822-42 Wundarzt in Wien, dann in Postojna (Adelsberg), seit 1846 Gewerksarzt in Idria. Er legte ein reichhaltiges Herbarium für das Krainer Landesmus. an.

W.: Enumeratio plantarum phanerogamicarum in Austria inferiore crescentium, 1842.

L.: Wurzbach; ADB. SBL (Dollinar).